

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

## - Sommer 2019 -

**Tiefste Temperatur** am 07. Juni: + 7,5°C (+ 4,9°C)  
**Höchste Temperatur** am 26. Juni: + 36,7°C (+ 35,4°C)

	<i>Temperatur</i>	<i>Niederschlag</i>	<i>Sonnenschein</i>
Juni:	20,1°C (18,4°C)	65,3mm (86,8 mm)	327,4 Std. (283,9 Std.)
Juli:	20,0°C (20,7°C)	169,1 mm (29,8 mm)	292,7 Std. (337,1 Std.)
August:	19,0°C (20,3°C)	109,4 mm (33,0 mm)	234,1 Std. (263,1 Std.)
<b>Sommer:</b>	<b>19,7°C (19,8°C)</b>	<b>343,8 mm (149,6 mm)</b>	<b>854,2 Std. (884,1 Std.)</b>

### *Tageskategorien:*

**Sommertage:** 51 (61 Tage)      **Gewittertage:** 17 (16 Tage)  
**Hitzetage:** 20 (20 Tage)      **Regentage:** 42 (32 Tage)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried, die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Sommer 2019: markant zu warm und sonnenscheinreich, aber unterschiedlich nass

## **Achterbahnfahrt mit drei bemerkenswerten Hitzewellen**

Mit dem August ging auch der meteorologische Sommer zu Ende. Er war unterschiedlich nass, überall markant zu warm und sonnenscheinreich. In der 52-jährigen Beobachtungsreihe der Wetterstation in Bad Schussenried reiht er sich mit einer Durchschnittstemperatur von 19,7 Grad Celsius nach 2003 (20,7°C) und 2018 (19,8°C) auf Platz drei ein, knapp vor dem Sommer 2015 (19,6°C).

Das stetige Auf und Ab war Programm in diesem Sommer. Quer über Deutschland bildete sich des Öfteren eine Luftmassengrenze. Unsere Region lag mal südlich davon in heißer Mittelmeerluft, dann wieder nördlich von ihr in kühlerer Nordseeluft und zeitweise sogar mittendrin, im satten, von Gewittern verstärkten Regen. Insgesamt gesehen überwogen aber eindeutig die sehr warmen bis heißen Witterungsabschnitte, wobei sich drei richtige Hitzewellen einstellten. Während bei der ersten, vom 24. Juni bis zum 2. Juli, viele Stationsbetreiber zwischen Schwarzwald und Iller, Neckar und

Bodensee neue Junirekorde verzeichneten, wurden wir von der zweiten Hitzewelle im Juli nur gestreift. Bei dieser vermeldete Lingen in Niedersachsen am 25. Juli mit 42,6 Grad Celsius einen bundesweiten Allzeitrekord. Außerdem wurde an 13 weiteren deutschen Wetterstationen der vorherige Höchstwert von 40,3°C (Kitzingen, 2015) übertroffen. Im Messnetz der Wetterwarte Süd war Friedrichshafen mit 38,5°C der Spitzenreiter.

Es ist schon erstaunlich, wie locker, häufig sogar aus dem Stand heraus heutzutage die Temperaturen über die 30-Grad-Hitzemarke springen, allein in diesem Sommer zwanzigmal. Und Tage mit 35 Grad und mehr, früher extrem selten, werden mittlerweile beinahe in jedem Sommer registriert. Auffällig ist zudem, dass sich seit einiger Zeit selbst Ende August nochmals heißes Wetter einstellt, obwohl die Sonne da nur noch so hoch steht wie Mitte April. Auch dieses Jahr kam der späte Sommer in der letzten Augustwoche mächtig auf Touren. Trotz bereits deutlich nachlassender Tageslänge und Sonneneinstrahlung kletterten die Temperaturen dank Schönwetterhoch "Corina" mehrmals über die 30-Grad-Hitzemarke. Pünktlich zum meteorologischen Herbstbeginn am 1. September beendeten dann Regengüsse mit Blitz und Donner das letzte Aufbäumen des Hochsommers.

So einheitlich die überdurchschnittliche Wärme und die hohe Sonnenscheindauer, so verschieden die Niederschlagsmengen. Da der Regen vorwiegend in Form teils kräftiger Schauer und Gewitter und selten flächendeckend niederging, verzeichneten die Wetterbeobachter beachtliche Unterschiede. Zwar fiel gebietsweise doppelt so viel Regen wie im letzten, außergewöhnlich trockenen Sommer, es gab allerdings auch Regionen, in denen zu wenig Nass vom Himmel kam, vor allem der Donau entlang. Während in Tuttlingen, Inzigkofen, Langenenslingen und Ehingen lediglich um die 250 Liter auf den Quadratmeter fielen, meldete Karl-Heinz Schweigert aus Leutkirch 442,3, Liter/m<sup>2</sup>, Leo Hoffmann aus Riedhausen 437,0 Liter/m<sup>2</sup> und Timo Riedel aus Isny 455,8 Liter/m<sup>2</sup>. Den höchsten Wert verbuchte jedoch wieder einmal Günter Bischoff auf seiner knapp 1000 Meter hohen Steinbergalpe in der Adelegg mit 481,2 Liter/m<sup>2</sup>, während es bei Theodor Gerstlauer in Langenau gerade mal 231,5 Liter/m<sup>2</sup> waren.

Die heißen Tage sind nun definitiv gezählt, doch auch im Spätsommer, der bis Mitte September dauert und im anschließenden Altweibersommer dürfen wir sicher noch einige schöne und angenehm warme Tage genießen.

**WWS-ro-ro**